



Blätter aus Spanien

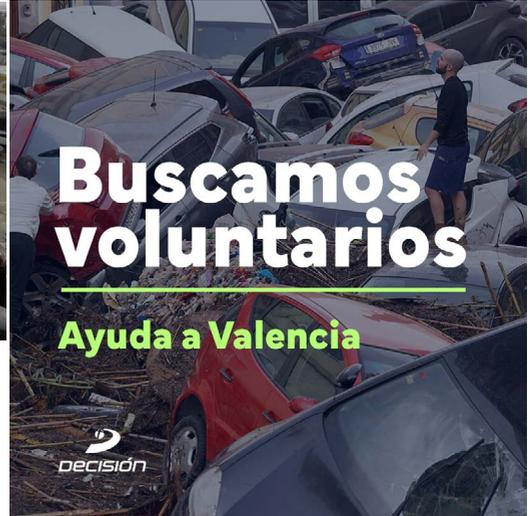
Nr. 72 – Herbst 2024



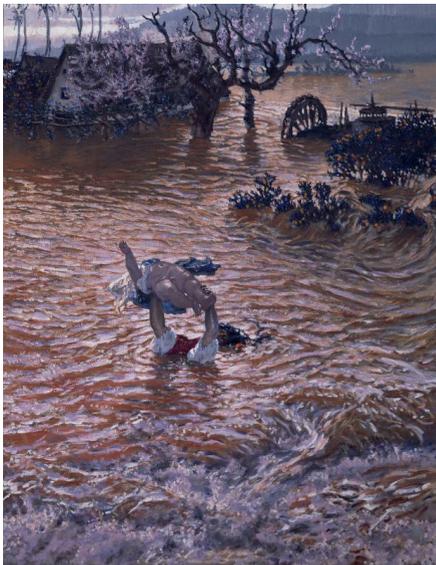
Unwetter in Südspanien am 30. Oktober 2024
Staatstrauer statt Reformationsfeiern



Fotos oben u. rechts: der Evangelische Rat von Valencia bittet auf seiner Webseite um Solidarität mit den Opfern und um ehrenamtliche Hilfskräfte.
Unten: das Ölgemälde „Mutterliebe“ von Antonio Muñoz Degrain aus dem Kunstmuseum Valencia, von ca. 1912, zeigt die Überflutung von Gärten und Dörfern damals.



Der Evangelische Rat Valencia hat seine Mitgliedskirchen gebeten, die Gottesdiensträume zur Aufnahme der Unwetteropfer zu öffnen und ein Sonderspendenkonto eingerichtet. Andere evangelische Einrichtungen und Kirchen agieren in derselben Richtung. Die Spanische Evangelische Kirche IEE hat ihre Gemeinden aufgerufen, am 10. November Gottesdienst mit einheitlicher Liturgie aus diesem Anlass zu feiern und die Kollekte für die Katastrophenhilfe zu sammeln.



Die persönliche Betroffenheit ist bei den Evangelischen im Land groß. Fast jeder und jede hat Verwandte, Freunde, Bekannte in der Region. Auch in der IEE gibt es direkt betroffene Familien. Ein Mitarbeiter des evangelischen Nachrichtendienstes lebt in Paiporta und berichtet aus erster Hand. Er bittet um Gebet. Ein Mitglied einer Freikirche war auf einen Baum geklettert, um sich vor den Wassermassen zu retten. Nachbarn zogen ihn in den ersten Stock, kurz darauf wurde der Baum weggeschwemmt.

Die Zahl der Todesopfer hat längst die 200 Personen überschritten, es gibt nahezu zehntausend Vermisste. Die spanische Regierung hat drei Tage Nationaltrauer ausgerufen, die Zone als Katastrophengebiet deklariert und staatliche sowie europäische Hilfen angekündigt. „Unsere Priorität ist es, euch zu helfen, wir lassen euch nicht im Stich“, sagte Präsident Pedro Sanchez. Die ersten Tage herrschte vor Ort aber vor allem Chaos und Ratlosigkeit, Polizei und Militär warteten auf ein Einsatzkommando, das erst spät kam. Sofort reagiert haben aber Einzelpersonen aus dem ganzen Land. Sie haben das lange Wochenende genutzt, um in die Region zu fahren und zu helfen. Überall werden Hilfsgüter gesammelt und in die Gegend gebracht. Ihnen wurde empfohlen, die Autos in Valencia zu lassen, und in die südlichen Dörfer zu Fuß zu gehen, um von Autos und Schutt versperrte Zugänge für Rettungskräfte freizuhalten.

Unter diesen Umständen wurde der Reformationstag in diesem Jahr zum Tag der Trauer und Solidarität angesichts der immensen Klimakatastrophe in Spaniens Südosten. Festgottesdienste zur Reformation wurden in Valencia und Andalusien abgesagt und auf Dezember vertagt. In Zaragoza und Madrid dagegen fanden die Feiern statt, es wurde der Opfer und Geschädigten gedacht.



Am Donnerstag, 31. Oktober 2024 lud der Evangelische Rat von Madrid zu zwei Veranstaltungen ein: einem institutionellen Festakt, ausgerichtet zusammen mit der Regionalregierung Madrid und mit Anwesenheit von verschiedenen Autoritäten. Die Feier fand in der Aula (Gottesdienstsaal) der Schule El Porvenir statt, die an dem Tag 127 Jahre alt wurde. Es sprachen Vertreter des Evangelischen Rats und der Kommunalregierung, sowie der 1. Vorsitzende der Fliegerstiftung, Pfr. Alfredo Abad (Foto). Eine weitere Veranstaltung richtete sich an die evangelischen Gemeindeglieder. In der großen Freikirche „Cristo Vive“ gab es einen Gottesdienst mit Beteiligung des evangelischen Chors „Coro Unido“. Das evangelische Fernsehen „Buenas Noticias TV“ hat die Veranstaltungen mitgeschnitten. Seit 2022 ist der Reformationstag im institutionellen Kalender der Madrider Kommune aufgenommen.

AUS DER FLIEDNERSTIFTUNG:

140 Jahre Theologische Fakultät SEUT

Am 27. Oktober 2024 feierte die Fliegerstiftung in der Porveniraula das 140. Jubiläum der SEUT im Rahmen einer Reformationsfeier des Kirchenkreises Madrid-Extremadura, dessen Vorsitzende, Pastorin Esther Ruiz, die Feier moderierte. Der Dekan der Fakultät, Pfr. Israel Flores, hielt eine Hoffnung machende Rede, in der er hervorhob, wie wich-



tig theologische Ausbildung war, ist und bleibt. Das im neuen Leitbild der Fliednerstiftung bekräftigte Motto "Wir bilden fürs Leben" gilt auch in diesem Zusammenhang. Das Seminar wurde 1884 in Cadiz von den Schwesterkirchen IEE und IERE gegründet, zog 1919 nach Madrid und wurde zu Beginn des Bürgerkriegs in das liberale und somit sichere Barcelona verlegt. Schließlich wurde es in den 50er Jahren vom Francoregime geschlossen, aber in der Demokratie wieder in Madrid geöffnet, wo es bis heute seinen Sitz hat. Die Ausbildung findet jetzt überwiegend online statt.



Israel Flores, Dekan der Fakultät SEUT. Der aus Mexico City stammende Pfarrer der Spanischen Evangelischen Kirche IEE ist Dekan der theologischen Fakultät SEUT. Seine Großmutter mütterlicherseits, Guadalupe Araiza, hat ihn schon als Kind in die protestantische Kirche mitgenommen. In seiner Jugend studierte er Mathematik an der mexikanischen Freien Universität UNAM. Am Ende des Studiums beschäftigten ihn essenzielle Fragen, die einige Dozenten aufwarfen. Das brachte ihn dazu, sich mit der Bibel und der Theologie zu befassen, und im folgenden Jahr am Theologischen Presbyterianischen Seminar von Mexico das Theologiestudium zu beginnen, das er später „cum laude“ abschloss.

1996 wurde er in Mexico City zum Pfarrer ordiniert und übernahm die Gemeinde seiner Kindheit in einem konfliktiven Stadtviertel. Sechs Jahre lang hat er die Pfarrstelle in einem Gewaltumfeld innegehabt, wechselte dann nach Metepec, in eine ganz andere Umgebung, geprägt von einer diversen und pluralen Bevölkerung.

Parallel studierte er Philosophie in Xochimilco bei Dr. Enrique Dussel. 2007 wurde er von der IEE eingeladen, die Pfarrstelle in der schönen Stadt Granada zu übernehmen. Dort absolvierte er den Master und promovierte in Philosophie, indem er 2015 seine Doktorarbeit über die Hermeneutik bei Ricoeur vorlegte, die „cum laude“ bewertet wurde.

Seit 2009 unterrichtet er an der Theologischen Fakultät SEUT, der er seit Dezember 2019 als Dekan vorsteht. Er ist verheiratet mit Eva Dominguez, ebenfalls Pfarrerin. Sie haben zwei Kinder, ihre Tochter Milca Xitlalli ist 24 und ihr Sohn Isaí Tonahtíú 23 Jahre alt.

AUS DEM FLIEDNERVEREIN

Katja Herbert. Ich heiße Katja Herbert und bin seit vielen Jahren mit der Fliednerstiftung und dem El Porvenir verbunden. Im Schuljahr 1989/1990 habe ich nach dem Abschluss meiner Schulzeit im Porvenir ein soziales Jahr gemacht. Das war eine gute und intensive Zeit, die mich sehr geprägt hat. Die schönen Erinnerungen sind geblieben, die anderen sind verblasst. Aber ich hatte schon vorher Kontakt dorthin. Durch die Arbeitsfreizeiten, die mein Vater



Ernst Herbert*, einigen sicher auch bekannt als „Don Ernesto“, im Porvenir, in El Escorial und in San Fernando in Andalusien in den 1980er Jahren geleitet hat, habe ich erste Kontakte geknüpft. Meine Mutter Gisela Herbert war auch immer dabei, sie hat für alle gekocht. In den Sommerferien 1985 habe ich zusammen mit Deutschen und Spaniern im Porvenir Fenster gestrichen. Ein tolles Erlebnis! Dadurch sind Freundschaften entstanden, und ich habe in der Schule angefangen Spanisch zu lernen, als Wahlfach früh um 7.15 Uhr in der 0. Stunde! Das frühe Aufstehen hat sich auf jeden Fall gelohnt.

*(Anm. d. Red.: langjähriger Schatzmeister unseres Vereins)

Wo waren Sie am Tag des Mauerfalls? Ich war in Madrid im Porvenir. Das werde ich nie vergessen. Ich hätte nur zu gerne meinen Gesichtsausdruck gesehen, als ich am Tag darauf zum Frühstück kam und an meinem Platz schon eine spanische Tageszeitung lag, mit dem Titelbild, auf dem viele Menschen feiernd auf der Mauer saßen. In großen Lettern stand da „El muro cayó“ (die Mauer ist gefallen). Ich war völlig überrascht, weil ich von den Entwicklungen im Vorfeld nichts mitbekommen hatte. Nach dem Frühstück bin ich erstmal losgezogen, um eine deutsche Zeitung zu kaufen. Internet gab es ja noch nicht. Und dann habe ich zu Hause angerufen, um zu fragen, was los ist.

Aber auch in den Jahren danach ist der Kontakt nie ganz abgerissen. Mein letzter Besuch in Madrid war 2016. Das ist eindeutig zu lange her.

Aus dem Vorstand des Vereins. Der Vorstand tagt monatlich in Zoomkonferenzen, an denen neben der Beisitzerin Christiane Lebsanft, die in Madrid lebt, auch der Vertreter der Fliegerstiftung Marcos Araujo, Schriffführer des Kuratoriums der Stiftung in Madrid, teilnimmt. Eine zusätzliche Verzahnung beider Partnereinrichtungen erfolgt dadurch, dass die Vereinsmitglieder Christiane Lebsanft und Bettina Zöckler berufene Mitglieder des Madrider Kuratoriums sind. Dadurch ist ein guter Informationsfluss gewährleistet.



Auf der letzten Sitzung per Zoom am 5. November 2024 planten wir unsere nächste Mitgliederversammlung, die im Mai 2025 in Kaiserswerth stattfinden soll. Außerdem beschäftigte uns in den letzten Monaten die komplizierte Sachlage der Kontovollmachten nach dem Tod unseres vorigen Schatzmeisters. Wir hoffen, dass diese Situation bald zu einem guten Abschluss kommt.

EIN WENIG GESCHICHTE DES FLIEDNERVEREINS (XI)

Der Bayrische Verein erhielt am 30.6.1938 die Mitteilung der Gestapo, dass eine sofortige Auflösung ohne Angabe von Gründen erfolgt. Der Vorsitzende dieses Zweigvereins lag richtig mit der Vermutung, dass es allen Vereinen ebenso ergehen würde. Bereits am 24.7.1938 wurden alle übrigen Vereine wie der Verband durch eine Verfügung des Reichsführers SS Heinrich Himmler im gesamten Reichsgebiet aufgelöst.

Jegliche Tätigkeit musste sofort eingestellt werden. Die Hintergründe, die zu diesem Eingreifen der SS geführt haben, lassen sich aus den Unterlagen nicht ersehen. Damit endete die Tätigkeit der Komitees, ab 1924 des Verbandes, als Träger des Evangelisationswerkes in Spanien.

Die Schwierigkeiten im weiterhin eingeschlossenen Madrid in den Jahren des Weltkrieges 1939-45 zeigen, wie richtig Theodor Fliedner die Lage eingeschätzt hatte. Schon die ersten Nachrichten der den Bürgerkrieg auslösenden Franco-Truppen bedeuteten „schwere Verfolgungen aller Evangelischen. Eine Reihe von Gemeindegliedern wurden erschossen.“ Mit dem Sieg General Francos 1939 hatte für die evangelischen Spanier die seit der Zeit der Inquisition im 16. Jahrhundert schwerste Zeit begonnen. Schulen, Kirchen und andere Gebäude der nicht römisch-katholischen christlichen Kirchen wurden fast ausnahmslos geschlossen, enteignet oder – allerdings nur in Einzelfällen – von einer aufgehetzten Volksmenge gestürmt und zerstört. War die Stellung der spanischen Protestanten in den ersten Jahren nach 1939 in rechtlicher Hinsicht völlig ungeklärt und ungesichert, so änderte sich das durch die neue Verfassung von 1945. Am 17. Juli 1945 verkündete General Franco die neue spanische Verfassung, den „Fuero de los Españoles“. Art. 6 dieses Gesetzes hat folgenden Wortlaut: „Das Bekenntnis und die Ausübung der katholischen Religion, welche diejenige des Staates ist, genießen amtlichen Schutz. Niemand darf um seines religiösen Glaubens willen noch in der privaten Ausübung seines Gottesdienstes belästigt werden. Andere äußere Zeremonien oder Kundgebungen als die der katholischen Religion werden nicht geduldet.“

Auf diesem Hintergrund konstituierte sich im Jahre 1951 der Verband neu. Er hatte seinen Sitz in Nürnberg, war nach wie vor amtlicher Träger des evangelischen Hilfswerks für die evangelische Kirche in Spanien. Der neue Vorsitzende, Pfarrer Martin Lagois, unternahm vom 11.9. bis 12.10.1954 eine Spanienreise, um in persönlichem Kontakt und aus eigener Anschauung die Arbeit, gerade die Nöte und Schwierigkeiten kennen zu lernen. Während seiner Reise hatte P. Lagois ca. 1000 Aufnahmen gemacht und daraus ein alphabetisch geordnetes Bildarchiv angelegt.

Mit P. Theodor Fliedner war Lagois vom 11.-26. September in Spanien unterwegs. Am 27. September begann in den Gemeinderäumen in der Calle Noviciado die Synode der IEE; am 7. Oktober konnte er noch an der Wiedereröffnung des Theologischen Seminars im Porvenir teilnehmen, das 1948 geschlossen worden war. Sein Bericht vom 10.1.1955 enthält viele bewegende Eindrücke, überall sei er herzlich und brüderlich aufgenommen worden. „Es lag mir daran“, schrieb er, „überall mit den verschiedensten Gemeindegliedern ins Gespräch zu kommen und ihre Meinung zu erfahren.“

(Dr. Wolfgang Otto)

KURZNACHRICHTEN AUS DEM EVANGELISCHEN SPANIEN

Religionsbarometer. Das statistische Institut CIS hat im Juli 2024 neue Zahlen veröffentlicht. Danach identifizieren sich 12,7% der Bevölkerung als „gleichgültig, nicht gläubig“, 16,1% sind „Atheisten“ und 12,1% „agnostisch“. Als aktive Katholiken bezeichnen sich 17,8% und nicht praktizierende Katholiken machen 36,6% aus. Gläubige anderer Religionen sind 3,2%, davon etwa 2% evangelisch.

Erinnerungskultur und Wiedergutmachung. Im Ort La Carlota (Córdoba) fand am 20. Juni 2024 ein Unikursus statt, mit dem Titel "Unsichtbare Vorreiter in der Geschichte der demokratischen Freiheit in Spanien". Der Untertitel lautete "Protestantismus, Vorreiter der demokratischen Freiheiten in Spanien". Den Eröffnungsvortrag hielt der Staatssekretär für das Demokratische Gedächtnis (Memoria Democrática), Fernando Martínez López. Er betonte, wie wichtig die Anerkennung und Wiedergutmachung für diejenigen sei, die in der Francozeit Verfolgung erlitten haben, weil sie beispielsweise Protestanten waren. Das ist ein wichtiger Schritt, aber dennoch kämpfen die Pastoren weiter um ihr Recht auf Rentenbezüge.



Ökumene. Im September 2024 gründete sich der runde Tisch für Interkonfessionellen Dialog in Spanien. Dies sei ein Instrument des Dialogs und der Kooperation zwischen den christlichen Konfessionen. Elf Vertreter nahmen an der Gründung in der Reformierten Episkopalkirche (IERE) teil, den Vorsitz hat die Generalsekretärin des evangelischen Dachverbands FEREDA, Carolina Bueno.

Ökumenisches Zentrum Los Rubios. Die Leitung der Spanischen Evangelischen Kirche IEE hat für das Zentrum bei Malaga nach der Pensionierung des bisherigen Direktors, Pfr. Jose Manuel Mochon, die Stelle ausgeschrieben. Der Bewerber, der den Vorgaben in vollem Umfang entsprach, ist Yonathan Abad Ruiz, aus Madrid. Er hat seinen Dienst am 1.11.2024 begonnen. Während der Vakanz hat die langjährige Mitarbeiterin Maria Gonzalez, die bereits Leitungsfunktionen übernommen hatte, das Zentrum geleitet. Dafür dankt die Kirchenleitung ihr ausdrücklich. Dem neuen Leiter Yonathan Abad wünscht sie Gottes Segen und Geleit in der neuen Aufgabe und dankt für seine Bereitschaft. Das Ökumenische Zentrum ist ein wichtiges Standbein der Kirche in Andalusien und wird von den Gemeinden in Spanien und den Partnerkirchen im Ausland genutzt.



DIE STIFTUNG FEDERICO FLIEDNER BITTET UM HILFE:

Die Fundación Federico Fliedner finanziert sich zu 70% aus eigenen und zu 30% aus anderen Mitteln. Etwa ein Drittel der eigenen Einnahmen sind Spenden kirchlicher und sozialer Träger, Unterstützung aus der privaten Wirtschaft für konkrete Projekte, private Subventionen, Spenden aus dem Freundeskreis, darunter auch die vom Förderverein gesammelten, sowie Beiträge der eigenen Aktionäre. Öffentliche Gelder sind Zuweisungen für den vom Kultusministerium subventionierten Schulbetrieb der öffentlichen Schulen in privater Trägerschaft, sowie andere öffentliche Subventionen.



Stipendien für die Schüler der Fliednerschulen. Die Anträge für Stipendien nehmen zu, weil z.B. die Mietpreise sehr gestiegen sind, und weil die allgemeine Teuerung den Familien zu schaffen macht. Im aktuellen Schuljahr wurden Stipendien mit einem Gesamtvolumen von 100.000 € vergeben. Damit wird gewährleistet, dass finanziell benachteiligte Kinder dieselben Bildungschancen wie ihre Mitschüler haben.

An den beiden Schulen Juan de Valdés und El Porvenir können die Schüler während der ganzen schulischen Laufbahn in der Fliednerstiftung lernen. Beide Schulen gehen von der Krippe (0 Jahre) bis zum Abitur.



Ihre Spenden werden regelmäßig an die Fliednerstiftung Madrid weitergeleitet. Bei Besuchen in und aus Madrid, bei gemeinsamen Videokonferenzen und durch Infos per E-Mail können wir uns davon überzeugen, dass die Spenden den wirklich Bedürftigen zukommen. Weiterhin ist die Fliednerstiftung auf Spenden angewiesen. Aufgrund der von uns beim Finanzamt Leipzig eingereichten Steuererklärung wurde dem Verein die Gemeinnützigkeit bestätigt. Ein guter Umgang mit Ihren Spenden ist für uns selbstverständlich. Gute Bildung seiner Schützlinge bedeutete für Fritz Fliedner die Voraussetzung, sie aus sozialer Not befreien zu können. Dieser Anspruch gilt bis heute.

Verein zur Förderung der Stiftung Federico Fliedner e.V. in Madrid

Vorstand des Vereins		
1. Vorsitzender Pfr. Rainer Karstens Steglitzer Straße 14, 24768 Rendsburg		Tel. 04331/22417 rainer.karstens@t-online.de
2. Vorsitzender Pfr. i.R. Volker Thiedemann Hauptstr. 41, 24797 Breiholz		volker.thiedemann@web.de
Schatzmeister Dr. Norbert Friedrich Zeppenheimer Weg 20, 40489 Düsseldorf		Tel. 0211/56673-780 friedrich@fliedner-kulturstiftung.de
Schriftführerin Bettina Zöckler Rosa-Helfers-Str. 8, 31785 Hameln		Tel. 05151/9961259 bettinazockler@hotmail.com
Beisitzerin Dr. Christiane Lebsanft C/. Julio Palacios 10, 28029 Madrid		Tel. 0034 913149524 chlebsanft@hotmail.com
Beisitzer Pfr. i.R. Dr. Wolfgang Otto Kastanienallee 40a, 32049 Herford		Tel. 05221/81197

Regionalvertreter

Manfred Wille Tel. 05361/62813	Neue Reihe 16 manfred-wille-cvjm-wolfsburg@t-online.de	38448 Wolfsburg
Pfrin. Birgit Nocht Tel. 06451 8669	Dorfstraße 9 birgit.nocht@ekkw.de	35099 Burgwald- Bottendorf
Pfr. i.R. Edwin Schulz Tel. 0176/96832618	Wilhelm-Ginsele-Str. 31 edeschulz@web.de	88276 Berg
Pfr. Ralph Baudisch Tel. 0911/676197	Martin-Luther-Platz 3 pfarramt.martinluther.stein@elkb.de	90547 Stein
Dr. Magdalena Rutz Tel. 0041/61/9217525	Amtshausgasse 2 magdru@bluewin.ch	4410 Liestal, Schweiz

Spenden Schweiz: Protestantisch-Kirchlicher Hilfsverein Baselstadt, Rittergasse 3, 4051 Basel, IBAN: CH69 0900 0000 4000 2641-9. Einzahlungsscheine mit dem Vermerk „Fliedner-Stiftung“ sind vor der Einzahlung beim Hilfsverein telefonisch unter 0041 61 2774538 oder per Mail an claudia.kaltenrieder@erk-bs.ch zu beziehen.

Fundación Federico Fliedner Bravo Murillo 85, 28003 Madrid Spanien	relaciones.institucionales@fliedner.es www.fliedner.es
---	--

**Verein: www.fliedner-stiftung-madrid.de
 Fliednerstiftung Madrid: www.fliedner.es
 Kaiserswerth: www.fliedner-kulturstiftung.de
 Fliednerarchiv: www.archivofliedner.es**

Adressänderungen und Anfragen für Spenden an Dr. Norbert Friedrich.

V.i.S.d.P.: Rainer Karstens, Vors. – Hrsg. „Verein zur Förderung der Stiftung Federico Fliedner e.V. in Madrid“. Redaktion, Übersetzung, Layout: Bettina Zöckler. Druck: Aktuell Druck, Herford.

Spendenkonto des Vereins (Spenden werden regelmäßig nach Madrid weitergeleitet). Postbank Frankfurt/Main IBAN: DE83 5001 0060 0050 8326 04 – BIC: PBNKDEFFXXX